

Klipphausen hat reichlich Platz für Feiern

■ Klipphausen

Im Ostflügel vom Schloss Klipphausen wurde ein Treff für Vereine und Bürger eingerichtet. Der Umbau hatte seinen Preis.

VON DIETER HANKE

Aus einstigen Stallanlagen und Abstellräumen wurde im Schloss Klipphausen ein attraktiver Treff für Vereine und Bürger geschaffen. Sechs Räume entstanden in diesem Schlossareal aus dem 17. Jahrhundert. Andreas Christl, Chef der Denkmalschutzbehörde im Landkreis Meißen, ist begeistert: „Historische Baukunst bleibt erhalten, ein Denkmal wird mit Leben erfüllt.“

25 Parkplätze gebaut

750 000 Euro hat das Ganze gekostet, einschließlich der Außenanlagen mit 25 Stellplätzen für Autos. 200 000 Euro davon steuerte die EU aus dem Programm für die ländliche Entwicklung bei (ILE). Alte Gewölbe wurden restauriert, neu sind Putz, Fußböden, Fenster, Türen, Elektrik, Heizung und anderes.

Der neue Treff wurde in Klipphausen mit seinen 1000 Einwohn-



Der Weinkeller im Schloss Klipphausen mit imposanten Kreuzgratgewölben. Foto: Hübschmann

nern sehnsüchtig erwartet. Bislang fehlte hier eine solche Begegnungsstätte für Vereine und Bürger. Bernhard Trommer und Frank Weise von der Brieftauben-Reisevereinigung Dresden-Klipphausen strahlten. „Jetzt haben wir eine Heimstatt, können hier Wettflüge auswerten, fachsimpeln, Gäste einladen.“ Die Reisevereinigung mit ihren 25 Mitgliedern gehört mit zu den größten Brieftaubenzuchtvereinen in Sachsen. „Bislang waren

wir ab und zu am Wochenende in einem Raum im Schloss. Da kam manchmal der Wachsenschutz aus Meißen, weil man dachte, Einbrecher sind am Werk“, sagt Vorsitzender Bernd Trommer scherzhaft.

Miete kostet 100 Euro pro Tag

Auch die Kirche ist froh, dort einen neuen Raum zu haben. „In vergangenen Jahrhunderten gab es eine Kapelle im Schloss für Prinzessinnen und Bedienstete“, sagt Pfarrer Christoph Rechenberg. Für Christenlehre, Vorträge oder Konfirmandenunterricht kann dieser Raum fortan auch genutzt werden. „Am dritten Advent startet vormittags von hier aus der Posaunenchor zum Adventsblasen im Ort“, sagt der Pfarrer. Sogar eine Skatgruppe fand dort ihr neues Domizil.

Der Jakobsweg, der durchs Saubachtal führt, soll künftig auch an der neuen Begegnungsstätte eine Station haben. „Wir wollen hier eine Rastplatz einrichten“, sagt Bürgermeister Gerold Mann (parteilos).

Die ausgebauten Räume stehen außerdem für Feiern von Familien und Gemeinschaften offen. 100 Euro kosten alle Räume am Tag. „Bislang hat es mehr als 20 Anmeldungen gegeben“, sagt Ines Jurisch von der Gemeindeverwaltung.